

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

MITTWOCH, 27. APRIL 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 49

Trizonen-Abkommen veröffentlicht

Zusätzliche Erklärung des USA-Staatsdepartements / „Ein demokratisches Deutschland in einem vereinten Europa“

Von Ed. Bomar, Korrespondent der Associated Press

WASHINGTON. Angesichts der am Montag in Frankfurt zwischen den Alliierten und den Deutschen erzielten Einigung über das Grundgesetz veröffentlichte das amerikanische Staatsdepartement am Dienstag den Text eines Abkommens über den Zusammenschluß der drei westdeutschen Zonen zu einer einheitlichen Trizone, das am 8. April zwischen den drei Außenministern der Westmächte getroffen wurde. In diesem Dokument werden die Aufgaben der künftigen alliierten Zivilverwaltung umrissen, sowie das Verfahren festgelegt, nach dem Meinungsverschiedenheiten innerhalb der neuen alliierten hohen Kommission beigelegt werden sollen.

Ergänzend zu diesem Dreimächteabkommen gab das Staatsdepartement eine besondere Erklärung heraus, in der um die Mitarbeit der Deutschen ersucht wird und in der es u. a. heißt: „Während die Regierungen der Besatzungsmächte sich die oberste Autorität vorbehalten werden, ist beabsichtigt, daß die Militärregierung beendet wird und daß die Funktionen der Besatzungsvertreter sich in der Hauptsache auf eine überwachende Tätigkeit beschränken. Die deutschen Behörden werden alle verwaltungstechnischen und gesetzgeberischen Maßnahmen treffen können, solange die alliierte Behörde nicht ihr Veto einlegt. Es wird angenommen, daß mit Ausnahme von Si-

cherheitsfragen die Ausübung direkter Befugnisse durch die Besatzungsbehörden nur vorübergehender Natur sein werden.

Nach der Bildung der deutschen Bundesrepublik wird die Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECA) die Verantwortung für die Überwachung der Verwendung der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellten Marshallplangelder übernehmen. Es ist vorgesehen, daß die Bundesrepublik Mitglied der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) wird und wie deren übrigen Mitglieder ein zweiseitiges Abkommen mit den Vereinigten Staaten schließt.

Die strikt militärischen Funktionen der Besatzungsmächte werden jeweils von einem Oberbefehlshaber, alle anderen von einem Hohen Kommissar ausgeübt werden. Es ist beabsichtigt, den Umfang der Stäbe, die in Deutschland unterhalten werden, auf ein Minimum zu beschränken.

Das Hauptziel der drei alliierten Regierungen ist es, zu gegenseitigem Nutzen die engstmögliche Verschmelzung des deutschen Volkes unter einer demokratischen Bundesregierung im Rahmen eines vereinten Europas herbeizuführen.

Vorrang für Frankreich

WASHINGTON. Den größten Teil der vorgesehenen amerikanischen Waffenhilfe für Westeuropa wird, nach amerikanischen Meldungen aus Washington, Frankreich erhalten, als zweiter Empfänger wird Großbritannien genannt. An dritter Stelle liegt Italien. Der Plan sieht die Ausrüstung bestehender Verbände, aber nicht die Bewaffung neu aufzustellender Divisionen vor. Frankreich wird mit Vorrang beliefert, weil man seine strategisch entscheidende Lage berücksichtigen will und seine zehn Divisionen einen besonderen Mangel an Ausrüstung aufweisen.

Mitte Juni Wahlen zum Volkstag

Übereinstimmung zwischen Militärgouverneuren und Bonner Delegation erzielt

FRANKFURT. In der Besprechung der drei Militärgouverneure mit den Delegierten des Bonner Parlamentarischen Rates wurde am Montag über alle bisher noch strittigen Verfassungsfragen eine Einigung erzielt. Im Anschluß an diese Besprechung hat General Clay erklärt, das Grundgesetz werde bis zum 15. Mai fertiggestellt werden und die Wahlen zum deutschen Volkstag würden dann am 15. Juni abgehalten werden. Wahrscheinlich würden zwei Wahlgänge erforderlich sein, einmal zur Ratifizierung des Grundgesetzes und zum anderen zur Wahl der Abgeordneten für den Volkstag.

Die Besprechung, an der außer dem Leiter der Deutschlandabteilung im amerikanischen Außenministerium die politischen Berater der Generäle teilgenommen haben, hat mit zwei kurzen Unterbrechungen von 14 bis 20 Uhr gedauert. Die CDU-Vertreter hatten ursprünglich den Gouverneuren den Wunsch vorgetragen, die Sitzungen zu vertagen, um die für den 28. April nach Königswinter einberufene Tagung der CDU/CSU abzuwarten. Die Generäle bestanden jedoch auf der Fortführung der Verhandlung.

Nach Abschluß der Beratungen teilte Adenauer mit, daß nun der baldigen Verabschiedung des Grundgesetzes durch eine große Mehrheit des Parlamentarischen Rates nichts mehr im Wege stehen würde. Die Delegierten der beiden Parteien hätten für die Verständigung Opfer gebracht.

Auf die Frage eines Journalisten, ob alle drei Generäle die gleiche Auffassung über die Bonner Frage vertreten hätten, sagte General Robertson: „Wir sind eine Körperschaft.“ Auf

die Frage eines Korrespondenten, warum der Brief der drei Außenminister, der vom 7. April datiert sei, erst am 23. April den Deutschen in Bonn überreicht worden sei, antwortete der General: „Das frage ich mich auch.“

Zu der Einigung über die bisher noch unstrittigen Probleme erfährt man, daß in der Finanzfrage das Prinzip einer doppelten Finanzverwaltung angenommen worden ist. Praktisch werden die Länder 65 bis 70 Prozent der Steuereinnahmen verwalten. Einen Teil müssen sie aber der Bundesregierung zur Verfügung stellen, damit diese finanzschwachen Ländern bei den Ausgaben für das Erziehungs- und Gesundheitswesen eine Ausgleichszahlung zu leisten vermag. Die Kompetenzen des Bundesrates wurden etwas verringert. In gewissen Fällen, in denen er bisher dem Volkstag gleichgestellt war, wird er nur ein aufschiebendes Veto haben. Außerdem wird der Bundesrat in Sozialisierungsfragen nicht mehr zuständig sein. Das Elternrecht wird aufrechterhalten. Der künftigen Bundesregierung bleibt es vorbehalten, über das Reichskonkordat von 1933 zu entscheiden.

Die drei Parteien im Parlamentarischen Rat, CDU, SPD und FDP, haben eine gemeinsame Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß sie in der monatelangen Zusammenarbeit voneinander die Überzeugung gewonnen hätten, sie ließen sich in ihren Entscheidungen ausschließlich durch deutsche, von fremden Einflüssen unabhängige Erwägungen bestimmen. Sie seien gewillt, in loyaler Zusammenarbeit die ihnen gestellte deutsche Schicksalsaufgabe zu einem guten Ende zu führen.

dem belgischen Prinzregenten Charles, dem Ministerpräsidenten Spaak, Justizminister Morau de Melen und dem belgischen Gesandten in der Schweiz hatte. Heute wird Spaak dem Ministerrat Bericht erstatten.

Pollitt mußte flüchten

PLYMOUTH. Als der Generalsekretär der britischen kommunistischen Partei, Harry Pollitt, am Sonntag in einer Kundgebung die Beschließung der britischen Kriegsschiffe auf dem Jangtse anschnitt, wurde er von antikommunistischen Seeleuten von der Rodnertribüne verjagt, mit Stühlen bedroht und mit Ziegelsteinen, Tomaten und Eiern beworfen. Er mußte in einem dunklen Raum der Getreidebörse Zuflucht suchen.

Europaparlament in Sicht

LONDON. Die britische Regierung hat am Montag die Außenminister Frankreichs, Belgiens, Hollands, Luxemburgs, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Italiens und Irlands eingeladen, am 3. Mai nach London zu kommen, um die Statuten für das Europaparlament zu billigen und den Zeitpunkt für dessen erste Sitzung festzulegen.

Wohnbau-Finanzierung

Von Oberbürgermeister Karl Horn, Bad Homburg

Wir setzen mit dem folgenden Artikel die Diskussion um die mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Probleme fort, wobei wir betonen, daß wir uns mit den einzelnen Vorschlägen nicht identifizieren. Die Red.

Die Kosten einer Wohnung werden durch den Preis, der in Form der Miete gezahlt wird, im allgemeinen nicht gedeckt. In weitem Maße trifft dies auch für Eigenheime und eigene Wohnungen zu. Für Altwohnungen, das sind Wohnungen, die vor 1924 bezugsfertig waren, sind die Mietpreise durch behördliche Bindungen, je nach örtlicher Verschiedenheit, um 20 bis 25 Prozent gegenüber 1913 erhöht. Hingegen liegt der Preisspiegel für die Gesamtlebenshaltungskosten (ohne Wohnung) etwa bei 200, die Baukosten aber sind an vielen Orten bis auf 300 gegenüber 100 im Jahre 1913 gestiegen. Damals zahlte man z. B. im Frankfurter Bezirk für einen Kubikmeter umbauten Raum 18 Mark, im Jahre 1948 65 DM und mehr. Da der Mietpreis aber ein Produkt aus Kosten und Zinsen darstellt, müßte er — bei Finanzierung aus Mitteln des freien Kapitalmarktes — erheblich über dem Baukostenindex liegen, weil der Zinssatz ebenfalls höher liegt als 1913. Dem Preisniveau für Altwohnungen in Höhe von 120 bis 125 gegenüber 1913 (gleich 100) müßte ohne fremde Hilfe ein Mietpreisniveau für Neubauwohnungen von weit über 350 gegenüberstehen.

Da auch der Lohnspiegel den allgemeinen Lebenshaltungskosten, wenn auch nur zögernd, gefolgt ist, ist bei Altwohnungen der Anteil des Wohnungsaufwands am Gesamtaufwand für einen Haushalt relativ gesunken, in zahlreichen Fällen, in denen die Wohnung (und mit ihr die Miete) geteilt ist, sogar absolut. Die Masse der Altwohnungsinhaber, die vor dem ersten Weltkrieg oft bis zu 25 Prozent ihres Einkommens und mehr für die Wohnung aufwenden mußte, braucht heute nur etwa 10 bis 15 Prozent dafür beizubehalten. Bei Neubauwohnungen reicht in den meisten Fällen die Hälfte des Einkommens noch nicht einmal aus, wenn nicht andere Quellen, meistens in Form öffentlicher Beihilfen, hinzutreten.

Diese Kluft, durch drei Faktoren hervorgerufen, nämlich durch die weit unterhalb des allgemeinen Preisniveaus eingefrorenen Mietpreise für Altwohnungen, durch die überhöhten Baukosten (überhöht gegenüber dem allgemeinen Preisniveau) und durch den erhöhten Zinssatz, ist die Hauptursache, daß die freie Wirtschaft Wohnungen in den allgemeinen Wohnungsmarkt — trotz stärkster Nachfrage nicht bauen kann. Sie könnte es auch nicht, wenn die Mietpreise nicht gebunden wären, denn es fehlt an kaufkräftiger Nachfrage.

Die Kluft ist nicht neu. Sie bestand eigentlich schon vor 1914, erweiterte sich aber sehr spürbar nach der ersten Währungsreform. Damals war sie aber noch überbrückbar, denn die Teuerung war weniger einschneidend als heute, und der Staat verfügte über mehr zweckgebundene Hilfsmittel. Die Baukostenerhöhung — schwankend zwischen 40 und 80 Prozent gegenüber 1913 — war zur Not noch zu überbrücken. Heute hingegen haben die Baupreise mitunter Höhen erreicht, die selbst bei zinsfreiem Kapital noch keine für die Masse tragbare Miete gestatten.

Wenn sich die Kluft auch nicht ganz schließen läßt, so kann sie doch von drei Seiten her bis zur Ueberwindbarkeit verkleinert werden, nämlich: 1. durch systematische Baukostensenkung, mindestens bis auf einen Baukostenindex von 250 gegenüber 1913; 2. durch Erhöhung der Mietpreise für Altwohnungen um etwa 20 Prozent, also von 125 auf 150 gegenüber 1913 in Form einer auf die Mieter voll abwälzbaren Grundsteuererhöhung oder einer besonderen Mietsteuer; 3. durch Zweckbindung dieses Steueraufkommens für den sozialen Wohnungsbau zur Verwendung als verbilligte Baudarlehen oder als Zinszuschüsse.

Die Kluft würde somit von beiden Seiten verengt werden, von der Seite der Altmieten her um 25 Punkte, durch die Baukostensenkung um rund 100 Punkte und durch die Verwendung der Mietsteuer zur Verbilligung in beliebigem Umfange, tunlichsterweise aber um weitere 100 Punkte. Stehen sich gegenwärtig die Mietpreise für Altwohnungen und Neubauwohnungen im Verhältnis 125 zu etwa 400 gegenüber, dann nach obigen Vorschlägen künftighin im Verhältnis 150 zu etwa 175. Gleichwertigkeit der Wohnungen unterstellt. Der hier dargestellte Unterschied von 25 Punkten, dem übrigens nur die Bedeutung eines Annäherungswertes zukommen kann, wäre im allgemeinen durchaus zumutbar. Etwa in dieser Preislage bewegen sich die Mietpreise für die in der Zeit nach 1923 bezugsfertig gewordenen Wohnungen, die der Mietsteuer nicht unterworfen werden sollten.

Durch eine Erhöhung der Altmieten um 20 Prozent sinkt das Einkommen eines davon betroffenen Arbeiterhaushaltes zur Bestreitung des sonstigen Lebensbedarfs um 4 bis 5 Prozent, das eines Beamten um 2 bis 3 Prozent. Inhaber von Wohnungen aus der Zeit vor und nach der ersten bis zur zweiten Währungsreform wären bei sonst gleichen Verhältnissen kaufkraftmäßig abdann etwa gleichge-

Schanghai und Hangtschau eingeschlossen

Eine Million Mann der Kommunisten haben den Jangtse überschritten

SCHANGHAI. Bereits am Montag haben kommunistische Truppen die letzte Bahnverbindung nach Schanghai unterbrochen und damit jede Möglichkeit, mit der Eisenbahn aus Schanghai zu entkommen, unterbunden. Die kommunistischen Heeresverbände sind im Begriff, die im Raum von Schanghai und Hangtschau sich befindenden Truppen der Nationalregierung, etwa 300 000 Mann, in einem riesigen Kessel einzuschließen.

In Schanghai ist man bereits davon überzeugt, daß trotz der Erklärungen von Seiten der nationalchinesischen Regierung, man wolle die Stadt bis zum äußersten verteidigen, Schanghai den Kommunisten kampflös in die Hände fallen wird. Es wird jedoch angenommen, daß die kommunistischen Streitkräfte Schanghai lediglich einkreisen werden, dann aber das Ergebnis der Übergabeverhandlungen, die bereits im Gange sein sollen, abwarten wollen.

Der kommunistische Sender in Peking meldete, daß nunmehr über eine Million Mann der kommunistischen Truppen den Jangtse überschritten hätten.

Der amtierende Präsident der Nationalregierung, Li Tsung-jen, soll endgültig mit Tschiangkai-schek gebrochen haben. Das würde eine Spaltung der Nationalisten in zwei Lager bedeuten. Die Gruppe um Tschiangkai-schek bereitet einen Guerillakrieg in Zentral- und Süchina vor.

Ein Berichterstatter von „Paris-Presse“ meldete aus China, daß die kommunistischen Truppen unter Einsatz schweren amerikani-

sches Kriegsmaterials und mit Hilfe motorisierter Artillerie amerikanischer und japanischer Ursprungs den Übergang über den Jangtse erzwungen habe.

Meldungen aus dem von den Kommunisten besetzten Nanking besagen, daß dort „die Atmosphäre der Niederlage über Nacht einer Siegesstimmung gewichen“ sei. Ausländer dürften sich völlig frei bewegen. Selbst den Journalisten seien bisher keinerlei Beschränkungen auferlegt worden. Nur die Amerikaner zeigten eine gewisse Nervosität.

Nach Meldungen aus London soll das britische Fernostgeschwader, bestehend aus zwei Kreuzern, acht Zerstörern und vier Kanonenbooten, durch zwei Flugzeugträger und eine U-Bootflotte verstärkt werden. Der Flottenzwischenfall auf dem Jangtse wird scharf kritisiert. Unterrichtete Kreise Londons halten es nicht für ausgeschlossen, daß Umsetzungen im Kriegsministerium und in der Admiralität schon in der nächsten Zeit vorgenommen werden.

Moskau bestätigt Verhandlungen

MOSKAU. Nach einer Meldung der sowjetischen Agentur Tass hat der stellvertretende sowjetische Außenminister und Delegierte bei den UN, Malik, den amerikanischen Delegierten Jessup bereits am 21. März davon in Kenntnis gesetzt, daß die von beiden Seiten angeordneten Beschränkungen des Berliner Handels- und Verkehrs wesens aufgehoben werden könnten, bevor der Außenministerrat seine Arbeiten wieder aufnehmen, allerdings unter der Bedingung, daß zuvor der Zeitpunkt des Zusammentritts des Rates bindend festgelegt werde.

General Clay äußerte am Dienstag, er habe zu der Tass-Meldung nichts zu sagen, da er sie nicht als Basis für einen Kommentar akzeptiere. Ueber die darin behandelten Angelegenheiten wisse er nichts zu berichten.

In diplomatischen Kreisen der amerikanischen Hauptstadt will man wissen, daß die Geheimbesprechungen zwischen amerikanischen und sowjetischen Regierungsvertretern über die Berliner Blockade immer noch andauern.

Die Möglichkeit neuer Viererbesprechungen wird in den USA recht unterschiedlich kommentiert. Man ist sich darüber im Klaren, daß die Aufhebung der Blockade ziemlich unvermittelt die Frage des Friedensschlusses mit Deutschland aufwerfen würde. Provisorische Abmachungen, die immer wieder zu Schwierigkeiten führen müßten, hätten keinen Sinn. Das Experiment einer neuen Vierer-Verwaltung möchte man nach den gemachten Erfahrungen gar nicht erst erneuern.

In zuständigen Londoner Kreisen behauptet man, daß die Frage der Blockadeaufhebung den nächsten 8 bis 14 Tagen entschieden werden dürfte und demzufolge die Einberufung einer Viererkonferenz zu erwarten sei.

Nach Pariser Zeitungsmeldungen wiederum haben die Besprechungen in New York bedeutende Fortschritte gemacht, so daß man in Kreisen der UN bereits für Mitte kommenden Monats mit einer Zusammenkunft von Acheson, Bevin, Schuman und Wyschinski in London oder Washington rechnet.

Der amerikanische Rundfunkkommentator Pearson weiß sogar vom Plan, eine Begegnung Truman, Stalins, Queilles und Attlees herbeizuführen zu wollen, zu berichten. Für diese Begegnung im Anschluß an das Treffen der Außenminister sei als Tagungsort Paris in Aussicht genommen, da Stalin sich bei seinem gegenwärtigen Gesundheitszustand keine lange Flugreise leisten könne.

Oesterreich-Konferenz tagt wieder

LONDON. Auf der Konferenz der Sonderbeauftragten für den Abschluß des Staatsvertrags mit Oesterreich sicherte der Vertreter der USA zu, daß er einer Erhöhung der Entschädigungsbeiträge für die UdSSR aus den in Oesterreich verbliebenen deutschen Guthaben zustimmen werde, wenn die sowjetische Delegation die amerikanischen Vorschläge über die Zahlungsbedingungen annehme und sich mit einer Bezahlung in Sachwerten einverstanden erkläre. Der sowjetische Delegierte lehnte diese Vorschläge als unannehmbar ab.

Keht Leopold endlich zurück?

BRÜSSEL. Die belgische Königsfrage, die durch den begeisterten Empfang der 20-jährigen Tochter Leopolds III., der Prinzessin Josephine Charlotte, in Belgien erneut lebhaft diskutiert wird, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Die Prinzessin, die sich demächst mit dem luxemburgischen Thronfolger verloben wird, ist über Luxemburg zu ihrem Vater in die Schweiz zurückgekehrt. Sie hat bei ihrem Besuch offenbar die Besprechung vorbereitet, die König Leopold am Montag mit

steht. Die seitherige Konsumentenrente des Inhabers der preisprivilegierten Altwohnung würde dann allerdings beseitigt sein.

Gelingt es, die Einführung der zweckgebundenen Mietpreiserhöhung in eine Zeit fallender Preise zu verlegen, dann läßt sich die Mehrbelastung leicht auffangen; dazu wäre eine Senkung der allgemeinen Lebenshaltungskosten schon um wenige Prozent ausreichend.

Das Aufkommen aus einer solchen Steuer könnte das Rückgrat für die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus bilden. Aus ihm könnte in einem Zeitraum von 10 bis 20 Jahren ein Viertel unseres jetzigen Bestandes an Altwohnungen durch Neubauwohnungen gewonnen werden.

Die Tragbarkeit der Mieten in Neubauwohnungen ist auf wirtschaftlichem Wege nicht erreichbar. In irgendeiner Form muß das Sozialprodukt hierfür geschmälert werden.

Untersuchung des „Falles Röhm“

MÜNCHEN. Die Generalstaatsanwaltschaft München hat einen Staatsanwalt beauftragt, umfangreiche Ermittlungen über die Ermordung des ehemaligen Stabschefs der SA, Ernst Röhm, anzustellen.

Nach den vorliegenden Unterlagen wurde Röhm von den SS-Führern Lippert und Eycke erschossen. Der letztere ist im Osten gefallen.

Die Schweiz distanziert sich

BERN. Die im britischen Unterhaus vor kurzem aufgeworfene Frage, ob Großbritannien die Abtretung gewisser Gebiete bei Schaffhausen unterstützen wolle, löste bei der schweizerischen Regierung die sofortige Ablehnung aus.

Die „Basler Nationalzeitung“ schrieb dazu, dies sei eine Frage, die die Schweiz zusammen mit Deutschland klären werde, sobald letzteres frei sei und die volle Kontrolle über seine Gebiete habe.

Schauspieler am Regieputz

Wenn Schauspieler Regie führen, dann wird die Regie vor allem zur Schauspielerehrung. Ist das Stück so, daß das genügt, so kann das Ergebnis erfreulich sein.

Neben diesem alten Stück, das jung geliebten ist, steht man im Neuen Theater ein Jüngeres, das schon viel älter ist: „Der Kaiser von Portugalien“ von Selma Lagerlöf und Paul Knutsen.

Frankreich im Aufstieg

Von unserem Pariser Dr. E.G.P.-Korrespondenten

Gewiß, der Marshallplan hat am 16. April seinen einjährigen Geburtstag gefeiert. Große Mengen von Kohle, Getreide, Petroleum und Rohstoffen für die verschiedensten Industrien, die gratis geliefert wurden, haben Frankreich geholfen.

Queuille ging in der politisch bewegten Zeit des vorigen Herbstes, nicht wie Paul Reynaud, der jetzt in den USA ist und für die Aufrüstung Westeuropas wirbt, es vorhatte, als Chirurg vor, sondern wandte die bewährten Methoden des guten alten Hausarztes an, um die chronische Krankheit zu heilen.

Queuille ging in der politisch bewegten Zeit des vorigen Herbstes, nicht wie Paul Reynaud, der jetzt in den USA ist und für die Aufrüstung Westeuropas wirbt, es vorhatte, als Chirurg vor, sondern wandte die bewährten Methoden des guten alten Hausarztes an, um die chronische Krankheit zu heilen.

Ist der französische Franc erst einmal wirklich wieder stabilisiert, dann werden die gehorteten Goldvorräte und die im Ausland deponierten Devisenguthaben wieder mobilisiert und in den Dienst der Wirtschaft gestellt werden.

Nachrichten aus aller Welt

TÜBINGEN. Die für kommenden Freitag angesetzte Sitzung des Landtags von Württemberg-Hohenzollern wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

HOP. Im Durchgangslager Hof-Moschendorf verprügelten Rußlandheimkehrer einen mit ihnen Angekommenen. Der Lagerpolizei erklärten sie, der Verprügelte habe in der UdSSR Spitzeldienste für die Sowjets geleistet.

NÜRNBERG. Der öffentliche Kläger beantragte am Dienstag in der Spruchkammerverhandlung gegen den ehemaligen Reichsjugendführer Arthur Axmann für den Beschuldigten acht Jahre Arbeitslager als erschwerend bezeichnete er es, daß Axmann noch im April 1945 die HJ in Berlin nutzlos geopfert habe, als er selbst bereits die Sinnlosigkeit jedes Widerstandes erkannt hatte.

BERLIN. In den Westsektoren von Berlin haben 30 Jäger die Erlaubnis erhalten, mit Frotzchen, Hunden und Fingerringen Kanälen zu jagen, die in den Trümmerfeldern zu einer Plage geworden sind.

BERLIN. Nach einer Meldung des „Telegraf“ wurde am vergangenen Dienstag eine Kompanie in der Polizeischule Zerbst ausgebildete Volkspolizisten nach Griechenland verladen.

PARIS. Am Montag hat eine Delegation der Außenpolitischen Kommission des Rates der französischen Republik eine Studienreise nach Deutschland angetreten. Sie will sich über die Tätigkeit der alliierten Kontrollorgane im Ruhrgebiet und die Entwicklung der konstitutionellen Organisation Westdeutschlands informieren.

PARIS. Am Sonntag besuchte der australische Ministerpräsident Chifley, der zurzeit an der Commonwealth-Konferenz in London teilnimmt,

und Devisenvorräte mehr beiträgt, als die „drakonischen“ und von niemandem beachteten Maßnahmen der Planwirtschaftler, begann mit der dann weit überzeichneten 5prozentigen 100 Milliarden Franc-Anleihe. Der Erfolg dieser Staatsanleihe war der Beweis dafür, daß die Regierungsarbeit der Regierung Queuille von einem großen Teil des französischen Volkes ebenfalls als ein Erfolg angesehen wurde.

Neben dieser wirtschaftlichen und monetären Stabilisierung mußte aber auch die politische Stabilisierung erfolgen. Sie zu erreichen war für Queuille vielleicht noch schwieriger. Das bei den Kantonalwahlen angewandte Majorzsystem, bei dem in jedem Wahlbezirk nur der Kandidat als gewählt galt, der entweder im ersten Wahlgang die absolute oder bei der Stichwahl im zweiten die relative Stimmenmehrheit erhielt, brachte zwar einen Sieg der Regierungspartei, änderte aber nichts daran, daß heute die Hälfte der französischen Wähler (nachdem sich ein Drittel beim Wahlgang überhaupt nicht zeigte und sich der Stimme enthielt), sei es bei den Kommunisten, sei es bei den Gaullisten in der Opposition steht.

Trotzdem darf das nicht darüber täuschen, daß die heutige Mehrheit im Parlament nicht über die gleiche Mehrheit in der Wählerschaft verfügt. Innerhalb der Wählerschaft der Regierungspartei hat sich, wie die Kantonalwahlen zeigten, der Akzent erheblich nach rechts verschoben. Ein Gewinn, aus dem die Rechtspartei politische Konsequenzen ziehen werden, wie das Paul Reynaud und seine politischen Freunde schon unmißverständlich zum Ausdruck brachten. Der Regierungschef wird dem Rechnung tragen müssen. Doch er wird behutsam vorgehen, damit die Linke der Regierungsmehrheit, die bereits im vorigen Sommer bei einer Regierung Reynaud zeigte, daß sie lieber alles auf Spiel setzt, als eine für ihr Empfinden „reaktionäre“ Tendenz zu unterstützen, nicht erneut in die Opposition gedrängt wird.

den französischen Außenminister Robert Schuman im Quai d'Orsay.

LONDON. Die beiden großen Londoner Zeitungen „Times“ und „Daily Telegraph“ trafen Anfang dieser Woche in ihren Leitartikeln für Franco-Spanien ein und beifüllten eine Aufnahme Spaniens in die Gemeinschaft der westeuropäischen Länder.

WASHINGTON. Der Präsident der Internationalen Bank, McCloy, hat Präsident Truman, wie aus Washington gemeldet wird, seine Zusage zur Annahme des Postens eines Hohen Kommissars in Deutschland bis jetzt noch nicht genehmigt. Dagegen will man in Washington wissen, daß Frankreich sich für François-Poncet und Großbritannien für Sir Brian Robertson entschieden habe.

NEW YORK. Die Jahresversammlung der amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press gab bekannt, daß die Zahl der von ihr mit Nachrichten belieferten Zeitungen und Radiostationen auf der ganzen Welt 4274 beträgt.

HARTFORD (Connecticut). Der ehemalige Ankläger bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen Dodd hat eine Auszeichnung, die ihm die polnische Regierung verliehen wollte, mit der Begründung, das Verhalten der polnischen Regierung sei in innen- und außenpolitischen Angelegenheiten „in verblüffender Weise dem Gebaren der Nazityrannen ähnlich“, abgelehnt.

WINNIPEG. Die kanadischen Behörden beabsichtigen, in Zukunft die Einwanderungsbestimmungen für „verschleppte Personen“ strenger zu handhaben, nachdem es einem Sowjetbürger gelungen war, nach Kanada als lettischer Flüchtling zu kommen und sich dort als Spion zu betätigen.

Sonneneinsternis am 28. April

In den Morgenstunden des 28. 4. werden wir bei klarem Wetter Gelegenheit haben, eine Sonnenfinsternis zu beobachten. Die dunkle Scheibe des Neumondes wird zwischen 8.20 Uhr und 10 Uhr vor der Sonne, und zwar nördlich von der Sonnenmitte, vorbeizugleiten.

In bezug auf die ganze Erde sind Sonnenfinsternisse häufiger als Mondfinsternisse. Im Verlauf von 19 Jahren entstehen durchschnittlich 41 Sonnenbedeckungen und 29 Mondverfinsterungen. Da aber der Schatten des Mondes nicht ausreicht, um die ganze, der Sonne zugewandte Seite der Erde zu bedecken, hat ein bestimmter Ort der Erde nur etwa alle zwei Jahre eine Sonnenfinsternis zu verzeichnen und nur einmal innerhalb von 200 Jahren wird für diesen Ort die Sonne vollkommen, total, verfinstert sein.

Die Astronomen können heute selbstverständlich jede Mond- und Sonnenfinsternis genau auf die Sekunde im voraus berechnen. Sie können auch ganz genau angeben, wo die Finsternis zu sehen sein wird und wieviel Prozent der Sonne, im Falle einer Sonnenfinsternis, an jedem Ort der Erde bedeckt sein werden. Es ist aber vielleicht nicht allgemein bekannt, daß Thales von Milet, ein bedeutender Philosoph des Altertums, schon für den 28. September des Jahres 608 vor Christi Geburt eine Sonnenfinsternis vorausgesagt, die sich ereignete, während die Schlacht am Halys zwischen Medern und Lydern im Gange war, und Verwirrung unter den beiden feindlichen Heeren stiftete. Diese Möglichkeit, Himmelsereignisse genau zu berechnen und vorauszusagen, hat viel dazu beigetragen, den Aberglauben, der bei allen Kulturvölkern hinsichtlich solcher Vorkommnisse herrschte, zu beseitigen. Trotzdem finden wir heute noch immer, daß den Himmelskörpern allzu gerne irgendwelche

Schafpeze und Schafspelze

o.w. Waren Sie schon einmal in Prag? Vielleicht zu einer der früheren berühmten „Prager Mustermessen“? Eben findet wieder eine Messe in Prag statt, allerdings keine „Mustermesse“, sondern nur eine Frühjahrmesse. Man las bisher nicht viel darüber, denn es ist heute nur wenigen möglich, in die Tschechoslowakei zu gelangen. Selbst die ostorientierte Presse scheint wenig informiert zu sein und verläßt sich deshalb lieber auf Berichte aus dem „Ausland“. Das ist bequem und bringt manchmal zudem propagandistische Vorteile. So ließ „Unsere Stimme“ in ihrem Bericht über diese Frühjahrmesse einen „amerikanischen Korrespondenten“ zu Worte kommen, der gleich zu Beginn feststellt, daß er in Prag bei der Messe „zu der Ueberzeugung gekommen ist, die Zukunft der Volkdemokratie gesehen zu haben“. Dagegen läßt sich nichts einwenden. Der eine sieht eben dies, der andere das. Aber der amerikanische Gewährsmann sah auf der Ausstellung neben dem vielen „Außergewöhnlichen“ auf dem Ausstellungsgelände auch „tausend Ausstellungsräume“.

Waren Sie schon einmal in Prag im Ausstellungsgelände? Es ist immer noch dasselbe wie früher, an der schönen Molda, in der „Strumovka“, der „Baumschule“, wie sie deutsch hieß. Und da gibt es ein wirklich schönes Ausstellungsgelände und eben den Park, die „Baumschule“, aber längst keine „tausend Räume“ selbst dann nicht, wenn man über eine leichte journalistische Uebertreibung hinwegsehen wollte. Aber Amerikaner sind einmal großzügig, da kommt auf eine Null nicht an.

Interessant ist auch der Satz in dem „Ausstellungsbericht“: „... wenn meine Landsleute die kräftigen böhmischen Bauern gesehen haben würden, die in ihren langen Schafspelzen, hohen Lederstiefeln und federgeschmückten grünen Hüten...“ Und nun muß ich wieder fragen: Haben Sie schon einmal einen böhmischen Bauern in diesem Aufzuge gesehen? Wenn Sie wie ich in Böhmen aufgewachsen sind, ganz sicher nicht. Aber schließlich kann ja auch ein Amerikaner, der vielleicht oh Mühle hat, die geographische Lage der Tschechoslowakei auszumachen, nicht wissen, daß ein slowakischer oder huzulischer Karpatenbewohner mit Schafpelz oder auch Schafspelz eben kein böhmischer Bauer ist. Hierzulande gibt es heute allerdings schon eine Reihe von Menschen, die „böhmische“ Verhältnisse sehr gut kennen, weshalb es immerhin bedenklich erscheint, Uebersetzberichte dieser Art abzufragen, auch wenn sie noch so gut in die politische Linie passen. Man merkt zu deutlich unter dem Schafpelz (wenn es nicht gerade ein Schafspelz war) den bewußten Vierbeiner anderer Gattung, zumal der Bericht auch sonst genau so „pelzig“ ist wie die tausend Ausstellungsräume und die merkwürdigen böhmischen Bauern...

Aussprache mit der Opposition

LONDON. Die Ministerpräsidenten der Dominien hatten am Montag Gelegenheit, sich bei einem Empfang in der Downing Street Nr. 10 mit führenden Persönlichkeiten der konservativen Opposition und der liberalen Partei zu unterhalten. Am Montagabend fand eine Vollsitzung der Commonwealth-Konferenz statt, deren Beratungen hinter verschlossenen Türen vor sich gehen.

Berichtigung

In der Glosse „Eine bedenkliche Bilanz“, die in der vorangehenden Ausgabe des „Schwabischen Tagblatts“ an dieser Stelle erschien, mußte es selbstverständlich heißen: „das Vergehen der Gewerkschaften im Jahre 1933“, (nicht 1939). Die Red.

Herausgeber und Chefredakteur: W. H. Hebbeler. Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger. Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gail, Dr. Otto Handke, Dr. Helmut Krieger, Joseph Klingelböfer und Franz Josef Mayer.

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Ulmstraße 1. Monatlicher Bezugspreis einschl. Frageronnen 2,- DM, durch die Post 2,17 DM. Einzelverkaufpreis 30 Pf. Ercheinungsfrage: Montag, Mittwoch, Samstag

geheimnisvollen Kräfte und Einflüsse auf um Erdbewohner zugeschrieben werden, die aber wissenschaftlich in keiner Weise gerechtfertigt sind.

Internationaler Pädagogenkongress

Am Sonntag wurde in Mainz der Internationale Pädagogische Kongress eröffnet, an dem Wissenschaftler aus Frankreich, der Schweiz, England, Holland und den USA neben solchen aus Berlin und den drei Westzonen teilnehmen. Diese Tagung stellt die erste Aussprache unter gleichberechtigten Partnern über ein alle europäischen Länder gleichmäßig angehendendes Problem dar. In einer Sonderschau „Film und Bild“ werden u. a. ein Ultrashortfilm, mikroskopische Filme sowie die plastische Farbprojektion vorgeführt. Parallel dazu findet eine technische Lehrmittelschau statt, an der sich die bedeutendsten Firmen dieser Branche beteiligt haben, und die beweist, daß die deutsche Lehrmittellindustrie bereits wieder ihr einstiges hohes Leistungsniveau erreicht hat.

Dr. med. Dr. med. dent. Julius Jantzen, langjähriger Oberarzt und zeitweiliger stellvertretender Leiter der Tübinger Universitätsklinik wurde zum Direktor der Zahnklinik der Friedrich-Krupp-Altenhof-Krankenanstalten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Wippl-Dentalwerkstätten in Essen ernannt.

In München starb im Alter von 59 Jahren Viktor Mann, der jüngere Bruder von Thomas und Heinrich Mann. Unter dem Titel „Wir waren fünf“ wird das Erinnerungsbuch seines Lebens, nach dem zweiten Weltkrieg geschrieben, als Bildnis einer Familie erscheinen.

Bei der Konferenz der westdeutschen Kultusminister in Kempfenhausen am Starnberger See wurde die Frage der Selbstkontrolle des Films und der Errichtung eines für alle Länder der Trizone gemeinsamen Instituts für den Unterrichtsfilmbesprechung. Der Vorschlag der Selbstkontrolle erhielt allgemeine Zustimmung.

Auf der 37. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie wurde festgestellt, daß die deutsche Forschung auf diesem Gebiet trotz der zeitbedingten Widerstände das Niveau der ausländischen Wissenschaft erreicht habe.

Spekulationen unangebracht

Tübingen. Das Landwirtschaftsministerium für Württemberg-Hohenzollern sieht sich veranlaßt, alle Hühnerhälften daran zu erinnern, daß man den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft in bezug auf Einführung des Wintererpreises nachgegeben ist. Wenn nun ab 14. April wieder der niedrigere Sommererpreis gültig ist, so muß erwartet werden, daß die Ablieferung der gewollt nicht hohen restlichen Umlagezahlen sich zu diesem Preis gewissenhaft erfolgt. Spekulationen auf eine baldige Freigabe der Eierbewirtschaft sind völlig unangebracht. Wenn die Verbraucher einseitig genug waren, ohne Widerstand den Wintererpreis zu bezahlen, so muß heute von der Landwirtschaft dieselbe Einsicht verlangt werden. Die Eier, welche in den Erzeugerbetrieben über das Ablieferungsziel hinaus anfallen, können, vorausgesetzt, daß das auferlegte Soll erfüllt ist, frei verkauft werden.

Ungeheure Beamte

Tübingen. Das Staatskommissariat für die Umsiedlung gibt bekannt: Nach Ermittlungen, die durch den derzeitigen Dienststellenleiter geführt wurden und sich über einen längeren Zeitraum erstreckten, konnten Verordnungen, die bei der Dienststelle des Staatskommissariats für die Umsiedlung, insbesondere in der Zeit vor der

Planungsfreiheit im zerstörten Freudenstadt

Ergebnis einer vierjährigen Tätigkeit / Geschädigte müssen endlich zum Bauen kommen

Die Stadt Freudenstadt hat ihrem am 28. 3. 49 aufgestellten neuesten Wiederaufbauplan beim Innenministerium zur grundsätzlichen Billigung vorgelegt. Die Entscheidung darüber, wie Freudenstadt aufgebaut werden soll, ist von ganz grundsätzlicher Bedeutung. Einmal ist der Freudenstädter Renaissancegrundriß der völlig zerstörten Innenstadt weltberühmt. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wird deshalb die Art des Aufbaus gerade dieser Stadt Beachtung finden. Wird Freudenstadt städtebauliche Lösung weiter weiterberührt bleiben? Wird heute Freudenstadt wieder so fortschrittlich und zukunftsweisend für unsere Zeit wie damals für seine Zeit aufgebaut? Sind wir unserer Vorfahren würdig oder nicht? Man wird unsere gelagte Situation in Deutschland — nicht nur unsere wirtschaftliche — danach beurteilen. Zum anderen sieht hier eine große Frage an die Demokratie vor uns.

Nach dem (schon vor 1933) bestehenden Gesetzen hat die Stadt ihre Pläne unter Beratung durch Fachleute aufzustellen. Sie unterliegen der Genehmigung des Innenministeriums. Dieses kann also jeder unangenehmen Planung die Genehmigung versagen. Die Frage ist, ob dies in diesem Fall richtig wäre. Kein Zweifel: Der neueste Plan ist nicht gut. Ein besserer Plan ist von der Stadt nicht zu erwarten. Die allgemeine Einstellung der Freudenstädter läßt dies nicht zu. Die vergangenen vier Jahre zeigen das. Kein Zweifel weiter, daß die Geschädigten endlich zum Bauen kommen müssen.

Bis Ende 1946 hat sich das Innenministerium Stuttgart, später das Innenministerium Tübingen unendliche Mühe gegeben, Freudenstadt zu helfen und gut zu beraten. Beste Städtebauer wurden von der Regierung und von der Stadt zugezogen. Sie, vor allem Prof. Abel-München und Prof. Schmittböhner-Kilchberg, machten schön und Schickhardt berühmten Freudenstädter Plan würdig waren und Freudenstadt in jeder Hinsicht bereichert hätten. Ergebnis einer fast vierjährigen Planungstätigkeit: Vorschläge der Freudenstädter Architekten wurden fast ausnahmslos von der Stadt abgelehnt, die Pläne der Stadt von ihren eigenen Fachleuten und vom Innenministerium nicht gebilligt, die vom Innenministerium gebilligten Vorschläge der — von ihm oder der Stadt zugezogenen — Fachleute von der Stadt abgelehnt oder nicht durchgeführt. Und die Geschädigten kamen nicht zum Aufbau. Man hat in Freudenstadt versucht, der Regierung die Schuld an der Verzögerung des Aufbaus zuzuschreiben (die Tatsachen zeigen das

Gegenteil und stürmisch Planungs- und Entscheidungsfreiheit im Namen der Demokratie verlangt. Im April 1948 ist dies geschehen. Das Kabinett, von den Stadtvätern angerufen, hat, wenn auch mit Bedauern und gewissen Auflagen, den damals neuesten Plan der Stadt grundsätzlich gebilligt, weil man die Geschädigten nicht für den vielleicht aus den Zeitverhältnissen erklärlichen, aber doch bedauerlichen Mangel an Verständnis und Weitsicht ihrer Stadtväter büßen lassen wollte und auch von Staats wegen finanziell und mit Baustoffen nicht in dem früher bei solchen Schäden üblichem Maß helfen konnte. Aber die Planungsfreiheit ist schwer zu erringen. Nach kurzer Zeit änderte die Stadt ihre eigenen Pläne wieder sehr wesentlich und mehrfach. Die Einsicht wuchs, wenn auch verspätet, Gebaut wurde wieder fast nichts.

Der neueste Plan der Stadt ist nicht gut, Günstig ist, daß mehr Licht und Luft als früher hineinkommt und daß die Umlegung hoffentlich verhältnismäßig leicht geht, da größte Rücksicht auf die alten Besitzverhältnisse genommen wurde. Schlecht ist die ganze geistige Haltung. Streng in drei bis fünf Gliedern hintereinander, ausgerichtet gegen den ungestalteten Marktplatz, stehen die Giebel und schauen auf die — Post als Stadtzentrum. Der Fürst mit seinem Schloß existiert nicht mehr. Die Haltung bleibt die alte. Man hat die alten autoritativen Größen abgesetzt, ist aber noch nicht selbst in die Freiheit hineingewachsen. Hier werden die Steine von unserer Ideologiekritik reden. Überdies wird dieser Wiederaufbau wesentlich teurer als bei den von der Regierung gebilligten Plänen im Aufbau und in der Unterhaltung (nötige Giebelgestaltung, überflüssige Außenwände und Straßen). Die Höhe sind zu eng. Weil keine großzügige Umlegung erfolgt, bleiben wohl halbe und Viertelhäuser auf unabsehbare Zeit stehen.

Es ist nicht anzunehmen, daß das Kabinett den neuen Plan ablehnt, nachdem es den nicht besseren früheren Plan, wenn auch schweren Herzens und im Vertrauen darauf, daß die Stadt aus und an ihren Erfahrungen lernen würde, gebilligt hat. Aber die Freudenstädter werden an der von ihnen gewünschten Entscheidung vor allem wirtschaftlich schwer zu tragen haben. Man wird sie, um ihrer Entwicklung willen, daran nicht hindern dürfen. Wenn sie jedoch, durch Erfahrung belehrt, einsehen lernen, daß in dieser Zeit kein kleinfürlicher Egoismus, kein Wiedererrichten wollen dessen, was unwiderrüchlich vergangen ist hilft, sondern nur gemeinschaftliche Arbeit, ja Arbeit an sich selbst und füreinander, Opfer, Verzicht und Einsicht, dann wäre viel gewonnen. Ziegler, Regierungsbauinspektor

Quer durch die Zonen

Stuttgart. Wie der Leiter des Informationsdienstes der amerikanischen Militärregierung in Deutschland bekanntgab, sind 23 deutsche Journalisten ausgewählt worden, die im Mai zu einem sechswöchigen Studienaufenthalt nach den Vereinigten Staaten fahren werden. Unter den ausgewählten Journalisten befindet sich Franz Karl Maier, Redakteur und Herausgeber der „Stuttgarter Zeitung“ und Frank E. W. Drexler, Redakteur der „Stuttgarter Nachrichten“.

Stuttgart. Im Entlassungslager Malmshelm Kreis Böblingen wurde in der Zeit vom 1. November 1948 bis zum 20. April 1949 insgesamt 12 929 Heimkehrer aufgenommen und weitergeleitet. Seit dem letzten Transport aus Frankreich am 8. Dezember 1948 treffen nur noch kleine Gruppen von Zivilarbeitern, etwa 150 Mann pro Woche in diesem Hauptaufnahmegericht der UB-Zone für Heimkehrer aus westlichen Gewahrsamsländern ein. Der körperliche Zustand der Heimkehrer ist durchweg gut. An bedürftige Heimkehrer wurde Bekleidung im Wert von über 56 000 DM ausgegeben.

Stuttgart. Am vergangenen Wochenende wurde in Stuttgart die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft der Verfolgten des Naziregimes SAV gegründet. Ein Führeramtsschiff wird sämtliche Aufgaben übernehmen, die bisher von der VVN für die sozialdemokratischen Mitglieder der VVN wahrgenommen wurden.

Göppingen. Im abgelaufenen Monat März gingen allein 200 Anträge auf Vollstreckung eines gerichtlichen Zahlungsurteils ein, während der Monatsdurchschnitt des Jahres 1948 bei 75 lag. Ein Fünftel aller Vollstreckungen verläuft jedoch ergebnislos, da der betreffende Schuldner außer dem notwendigen Eigenbedarf nichts Pfändbares besitzt. Bei den eingetribenen Forderungen handelt es sich in erster Linie um Bargeldforderungen.

Tübingen. Als Termin für den Beginn des Grafenack-Prozesses, in dem die in Grafenack, Kreis Münsingen, im Jahre 1940 begangenen Euthanasia-Verbrechen ihre Sühne finden sollen, wurde der 8. Juli in Aussicht genommen.

Tübingen. 3140 neue Straffälle, 582 mehr als im Vormonat, flossen in Württemberg-Hohenzollern im März bei der Polizei an. Während der Anteil der deutschen Einwohner in diesem Zeitraum von 3457 auf 3749 Fälle anstieg, ohne sich auf einem Gebiet besonders abzuzeichnen, vervierfachte sich die Zahl der Straftaten von Ausländern, die nicht zur Besatzungsmacht gehören. Dabei allein die Zahl schwerer Diebstähle von 25 auf 291 an. Bei einem Großteil der Straffälligen handelt es sich um Polen.

Laichingen. Kreis Münsingen. Im Rahmen der als ein Fest der Alb aufgeführten „Laichinger Heimatwoche“ soll am Aelbertischen Bauerntag, dem 1. Juni auch eine Ausstellung schöner Aufnahmen älterer Bäuerinnen, Bauern, sibirischer Dörfer und Landschaften, hauptsächlich der Laichinger, Uimer, Blaubeerener und Münsinger Alb eröffnet werden. Es ergeht an alle Berufs- und Amateurfotografen der Aufruf, künstlerisch wertvolle Aufnahmen beizusteuern. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Ravensburger Ausstellungen verzeichneten über das Wochenende 12 000 Besucher, womit sich die Gesamtbesucherzahl seit Beginn der Ausstellungen auf 20 000 erhöht hat. Die „Oberschwäbische Industrieschau“ und die Ausstellung „Die Frau und ihr Heim“ sind bis zum 1. Mai verlängert worden. — Im Grenzauflager Biberach ist ein weiterer Transport von Dänemark zurückgekehrt. — Eine Einwohnerversammlung des 1939 zusammen mit Alt-Oberndorf nach Oberndorf eingemeindeten Ortsteiles Aistag forderte die sofortige Ausgliederung aus Oberndorf. — In Taillingen, Kreis Balingen, machte sich ein 14-jähriges Kind an Herd zu schaffen und erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß es gestorben ist. — Der 23-jährige Arno Matthes aus Bitz, Kreis Balingen, stürzte am Ufersee bei Neufra aus einer Höhe von 12 Meter ab. Er ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. — Um die Wohnungsnot zu steuern, haben sich einige Firmen in Ebingen, Kreis Balingen, entschlossen, für ihre Betriebsangehörigen Werkwohnungen zu erstellen. Die Nadelfabrik hat bereits mit den Vorbereitungen hierfür begonnen. — Die 83 Jahre alte Anna Schmed von Huldstetten, Kreis Münsingen, wurde von einem Pferde so schwer geschlagen, daß sie bald darauf gestorben ist. — In Calw ist Landrat Dr. Hägele gestorben. Er war weit über den Kreis Calw hinaus eine bekannte Persönlichkeit. — In Ebershart, Kreis Calw, ist der 85jährige Landwirt Heinrich Weik von seinem scheuernden Gespann einen steilen Abhang hinuntergerollt worden, wobei er sich das Genick brach.

„Haus Primbs“ in Wasserburg

Eine Stätte für erholungsbedürftige Mitglieder der südwürttembergischen Gewerkschaften

Die südwürttembergischen Gewerkschaften wünschten sich schon seit längerer Zeit eine passende, geräumig und leicht mit der Bahn zu erreichende Stätte für ihre erholungsbedürftigen Mitglieder. Man trug sich nicht nur mit dem Plan, sondern man suchte, man erwarb und man verwarf wieder. Denn es sollte eben nicht nur ein Heim sein, sondern es sollte schlichtweg das Heim überhaupt sein. In Wasserburg am Bodensee, in nächster Nähe der Inselstadt Lindau, im Angesicht der schweizerisch-österreichischen Alpenketten, wurde das „Haus Primbs“ ausfindig gemacht, das nach eingehender Besichtigung und sorgfältigen Verhandlungen über die gegenseitigen Bedingungen vom Bundesvorstand gemietet wurde. „Haus Primbs“ dürfte allen

Anforderungen, die an ein Gewerkschaftsheim überhaupt zu stellen sind, ohne weiteres genügen und sowohl in bezug auf große, praktische Geräumigkeit als auch hinsichtlich der rein baulichen Schönheit und Eigenheit keinerlei Wünsche offen lassen. Von seinem Turmszimmer, dem Balkon oder der Freitreppe aus überblickt man die zum Haus gehörenden großen, mit Kugelbäusen und Kastanien bepflanzten Park und den See.

Das Gebäude selbst mit seinen drei bewohnbaren Stockwerken, seinen ungezählten Einzel- und Doppelzimmern und seinen großen Speise- und Aufenthaltsräumen (wovon letztere bei halbwegs tragbarem Wetter wohl nie zur Benützung kommen dürften) macht im Stille eines edelgenügenden Landhauses einen recht angenehmen Eindruck. Wenn das Ganze jetzt noch einen etwas toten oder verlassenem Zug trägt, so ändert sich dies natürlich schlagartig mit dem Zeitpunkt, von dem ab die Schaffenden, für die es alles ja erworben wurde, ihren Urlaub dort verbringen werden. Die Lage Wasserburgs ermöglicht mühelos Fahrten nach der nahe gelegenen schönen Stadt Lindau entweder mit dem Schiff oder mit der Eisenbahn. Damit braucht also der Aufenthalt im „Haus Primbs“ ja noch Wunsch absolut nicht zu einer weltfernen Bodenseeomanie zu werden, denn in Lindau findet man nicht nur Tanz und Kino, sondern diese Stadt hat auch ihr eigenes Theater. Das aber ist, wie schon angedeutet, nur ein Ausweg für solche Geister, die ewig in Unruhe sind. Die echten Urlauber, diejenigen, die sonst Tag für Tag in der Fabrik stehen oder vor der Maschine sitzen, werden einen derartigen „Luxus“ recht leicht zwei Wochen lang vermissen können, und die werden ihr höchstes Vergnügen darin sehen, einmal ausspannen und sich erholen. Und das ist es auch vor allem Dingen, was der südwürttembergische Gewerkschaftsbund seinen Mitgliedern mit diesem Heim zugute kommen lassen will: Ausspannung, Erholung! K. K.

Das Preisausschreiben: Kannst Du Deine Heimat? in der Sonntags-Zeitung. Inlog viele wertvolle Preise. Am Samstag erscheint die neue Nummer. Für 20 Pfennig beim Zeitungs-Händler oder für 40 Pfennig im Monat bei der Ausfrägarin des Schwäbischen Jagdbüchleins erhältlich.

Währungsreform vorgekommen waren, aufgedeckt werden. Es wurden von der Staatsanwaltschaft zwei Angestellte der Dienststelle des Staatskommissariats für die Umsiedlung und ein Angestellter des Landratsamtes Tübingen verhaftet. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei werden zurecht fortgesetzt.

Schwarz über die Grenze

Tübingen. 700 Jugoslawendeutsche, die schwarz, anscheinend mit Duldung der österreichischen Grenzpolizei die Grenze überschritten haben, sind in Biberach eingetroffen. Diese Flüchtlinge sind 1944 mit Trecks von ihrer Heimat in Jugoslawien nach Oesterreich gekommen. Nach Darstellung der Flüchtlinge sind sie aus ihren Arbeitsstellen in Oesterreich entfernt worden, weil dort Arbeitslosigkeit herrscht und die Arbeitsstellen für die zurückkehrenden Kriegsgefangenen freigemacht werden müssen.

Einigung in der Lohnfrage

Reutlingen. Auf dem Wege des Kompromisses wurden in den Verhandlungen zwischen der Landesberufsgewerkschaft „Bau, Steine und Erden“ und dem Fachverband Bau 7 Prozent Lohnhöhung vereinbart. Die Gewerkschaften hatten bekanntlich 12 Prozent gefordert. Die Stundenlohnzulagen werden beibehalten, ebenso sind auch unverändert Erziehungsbefehle zu zahlen, dagegen werden Weggelder nur noch bei Strecken über 20 km geleistet.

Verbandstag der Konsumgenossenschaften

Ravensburg. Der Verband der Konsumgenossenschaften für Württemberg-Hohenzollern hält in Ravensburg am 15. Mai seinen dritten ordentlichen Verbandstag ab. Neben einem ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Konsumgenossenschaften und die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1948 steht auch ein Vortrag über das Thema „Gemeinwirtschaft in Theorie und Praxis“ auf der Tagesordnung.

50 Jahre Verein für Deutsche Schäferhunde

Der unentbehrliche Gefährte unserer Blinden / Die größte Züchterorganisation der Welt

Der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) E. V. konnte am 22. April sein 50jähriges Jubiläum feiern und damit auf seine Geschichte zurückblicken, die in der Welt wohl nicht ihresgleichen findet, denn er hat sich über alle politischen Zeitgeschichten und Wirrisse der Kriege hinwegsetzen können, ohne dabei großen Schaden zu erleiden. Manche mögen den Verein selbst sowie oben angeführte Tatsache als mehr oder weniger belanglos halten, indem sie glauben, der SV wäre nur ein gesellschaftlicher Zusammenschluß, den keine tiefere Idee und auch volkswirtschaftliche Bedeutung beigemessen werden kann. Aus diesem Grunde ist es notwendig, auf die Geschichte des SV selbst sowie auf den von seinen Züchtern geschichteten Hund rücken einzugehen. Im Jahre 1899 in Karlsruhe haben die beiden Gründer des SV, Rittmeister v. Stephanitz und Arthur Meyer, die Notwendigkeit einer planmäßigen Zucht und Ausbildung einer Hundesorte anerkannt, welche vor allem dem einsamen Schäfer seine Herde führen und beschützen soll. Hierzu wurden die von Natur am bestgeeignetsten bodenständigen Hütehunde aus Württemberg und Thüringen gewählt, die gebäude- und wesensmäßig dem angestrebten Zweckziel am nächsten standen. Diese Tiere wurden in das errichtete Zuchtbuch eingetragen und erhielten somit den Namen Deutscher Schäferhund. Das Zuchtbuch bildete von nun an das Sammelbecken aller rein geschichteten Hunde dieser Rasse und wurde die Grundlage für die planmäßige Weiterzucht. Schon im ersten Jahrbericht war der deutsche Schäferhund und seine Organisation, der SV, in der gesamten Hundewelt ein wichtiges Glied, das nicht mehr wegzudenken war.

Um die im deutschen Schäferbund vorhandenen Gebrauchshundegenschaften zu fördern, sah sich die SV-Leitung genötigt, ihm ein weiteres Betätigungsfeld zu erschließen und lat deshalb auf die planmäßige Ausbildung zum Schutz-, Fährten-, Sanitäts- und Blindenhund überzugehen, und bald wurden sämtliche Störcheitsbehörden auf den wertvollen Helfer gegen Verbrechen- und Schmuggelertum aufmerksam und unter der Anleitung des Rittmeisters v. Stephanitz entstanden staatliche Ausbildungsstellen, in welchen sich die Abrichtung des deutschen Schäferhundes zum beabsichtigten Verwendungszweck vollzog. Der Erfolg war demnach überzeugend, daß weiterhin sehr großes Interesse für diesen wertvollen Helfer und Beschützer des Menschen vorhanden war.

Durch den Einsatz des deutschen Schäferhundes im ersten Weltkrieg als Sanitäts-, Melde- und Schutzhund wurde seine Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreude noch mehr über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen, und trotzdem man ihm im Felde als Feind gegenüberstand, hat, wünschte man ihn in seinem eigenen Haus und Hof als Freund.

Friedrichshafen im internationalen Verkehr

Anschlüsse von und nach der Schweiz / Wieder Angestelltenmonatskarte

Tübingen. Mit Beginn des Sommerfahrplans der Reichsbahn und der südwestdeutschen Eisenbahnen am 15. Mai wird Friedrichshafen als Endpunkt der württembergischen Südbahn (Ulmer-Friedrichshafen) erstmals nach Küssaberg wieder in den internationalen Reiseverkehr eingeschaltet werden. Nach bahnamtlicher Mitteilung erhalten von diesem Zeitpunkt an die Blünze der württembergischen Südbahn auf der Bodenseeroute Friedrichshafen-Romanshorn Anschlüsse nach und von der Schweiz.

Ab 1. Mai wird in der französischen Zone wieder die Angestellten-Monatskarte bei der Eisenbahn eingeführt. Berechtig sind zum Lösen dieser Karten sind Angestellte und Beamte, wenn ihr Bruttoeinkommen aus nicht selbständiger Arbeit 600 DM monatlich nicht übersteigt. Die Karten werden nur zur Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsort ausgeben. Während der Geltungsdauer berechtigen die Karten zu beliebigen häufigen Fahrten an allen Tagen. Gleichfalls ab 1. Mai werden bei allen Fahrpreisermäßigungen für Einzelfahrten, mit Ausnahme der Schüler-

fahrkarten, die früheren Ermäßigungssätze wieder die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises berechnet und zwar für öffentliche Krankenpflege, hilfsbedürftige Kranke, mittellose Blinde und Pflegelinge von Blindenanstalten, mittellose Blinde, Taubstumme und Schwerhörige, für Blinde zu Berufsaufreisen, Kleingärtner und Hilfskräfte in der Landwirtschaft, ferner Arbeiterrückfahrkarten, Arbeiterkarten für Zeitungsfahrten, für Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende.

Kurzarbeiterwochenkarten für fünf Tage werden vom 1. Mai an nicht mehr ausgeben. Zur Erlangung von Kurzarbeiterwochenkarten für drei und vier Tage muß künftig der Nachweis erbracht werden, daß kurz gearbeitet, und deshalb verkürzt Bezüge gezahlt werden. In Wochen, in denen mindestens ein Festtag auf einen Werktag fällt, werden Kurzarbeiterwochenkarten für drei und vier Tage wie bisher ohne diesen Nachweis ausgeben.

Ferner teilt die Betriebsvereinbarung der Südwestdeutschen Eisenbahnen mit, daß in der letzten Zeit die Kinder immer mehr den Bahnkörper als Spielplatz benutzen und Steine und andere Gegenstände auf die Schienen legen. So mußte kürzlich ein Personenzug anhalten, um diese betriebsgefährlichen Gegenstände zu beseitigen. Die Eltern und Erziehungsberechtigten können nicht einträglich genug auf die hieraus entstehenden Gefahren und auf die für sie erwachsende große Verantwortung hingewiesen werden. Ganz abgesehen davon, daß durch diese leichtfertige Handlungsweise unbeaufsichtigter Kinder wertvolle Menschenleben gefährdet werden, können daraus große Schadensfälle entstehen, für die die Eltern und Erziehungsberechtigten dann einzustehen haben. Auch strafrechtlich wird in solchen Fällen stets ein Verfahren wegen Transportgefährdung eingeleitet werden müssen. Die Eltern und Erzieher werden daher ersucht, ihre Kinder entsprechend zu belehren.

Wir hören im Rundfunk

Vom Radio Stuttgart

Mittwoch, 27. April 1949. 18.30 Nachmittagskonzert. 17.15 Kleines Konzert, 18.30 Sport, gestern und heute, 18.30 Der Kammerchor von Radio Stuttgart singt, 20.00 Non solum sic wieder, ein Requiem von Max Frisch, 21.25 Münchhausen-Suite von Geort Haendzel, 22.00 Lieder von Justus Hermann Wetzel nach Gedichten von Eichendorff, 22.30 Tanzmusik, 23.00 Hermann Matthies: „Leo-Tra, Die Bahn und der rechte Weg“.

Vom Südwestfunk

Mittwoch, 27. April 1949. 14.15 Wir jungen Menschen, 16.00 Musik zur Feiertags, 17.30 Schülerkonzert der Stadt Hochschule für Musik in Freiburg, 19.30 Aus der Welt des Sports, 20.15 Volkstanzmusik, 20.40 Die bunten klingende Filmmusik der SWF, 21.00 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, 21.50 Tanzmusik zum Tagesausklang.

Vom Radio Stuttgart

Donnerstag, 28. April 1949. 18.00 Beethoven Orchester und ihre Dirigenten, 18.00 Nachmittagskonzert 17.15 Wir jungen Menschen, 18.30 Der Kammerchor und Albert, 18.15 Jugendfunk, 18.30 Klänge der Heimat, 20.00 Familie Staudenmaier, heitere Chronik einer Jedermannfamilie, 20.40 Das Unterhaltungsorchester, 22.00 „Sancta Kathrin“, 22.45 Aus der Kulturwoche „Die Schweiz in Stuttgart“, Othmar Schoeck: „Das holde Bescheiden“, Lieder und Gesänge nach Eduard Mörike.

Vom Südwestfunk

Donnerstag, 28. April 1949. 14.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Neue Musikbiographien, 17.30 Zeitgenössische Unterhaltungsmusik, 18.15 Es spielt Pierre Spiers, 20.00 Tanzabend mit dem Orchester Carl Friedrich Hornemann, 21.30 Carl Senka — aus der Notenmappe eines Bundesmusik-Komponisten, 22.30 Ludwig v. Beethoven: Streichquartett in Es-Dur op. 127, 23.15 Zauberst und Magic, 23.30 Werke von Hermann Simon.

Vom Radio Stuttgart

Freitag, 29. April 1949. 18.00 Nachmittagskonzert, 17.15 Frauen-Komponisten, 18.30 Das Hört-Lucas-Quintett und Alfons Figini, Tenor, 20.00 Aus französischen Opern, 21.00 „Goethes Bild in Frauenberatern“, 22.00 Das Tenorensemble von Radio Stuttgart, 22.50 Aus Oper und Konzertsaal, 23.00 Musik unserer Zeit.

Vom Südwestfunk

Freitag, 29. April 1949. 14.15 Unterhaltungsmusik mit dem Orchester Hans Bund, 16.00 Musikalische Feiertage, 17.30 Klaviermusik, 18.30 Sportvorshow, 19.30 Die Frau im Beruf und öffentlichen Leben, 20.15 Tansende Tanten, 20.40 14. märkte Leuchterlein sein in Nacht und Wind, 20.45 Kammermusik, 21.30 Aus Naturwissenschaft und Technik, 21.45 Münster nach Noteln, 22.15 Das aufschreibende ABC.

Erfolge der Reutlinger Motorschau

JK. Der Gedanke, in einer mittleren Stadt wie Reutlingen eine Motorschau, praktisch eine Messe aller motorisierten Fahrzeuge aufzubauen, ist so durchaus neu, daß wohl alle interessierten Kreise - Veranstalter, Aussteller und Besucher - dem Erfolg eines solchen Unternehmens mit Spannung entgegensehen.

Neuigkeiten zum Wochenende

Ueber die motorsportliche und quantitative Seite der Ausstellung ist eingehend berichtet worden. Es bleibt nur nachzutragen, daß ihr zum vergangenen Wochenende noch einige recht interessante Neuigkeiten zugeführt worden sind.

Als weitere Neuigkeit fallen zwei Kleinomnibusse der Stuttgarter Karosseriefirma Reutter & Co. auf. Der eine, ein Zwölfplatzfahrzeug, das für sehr luxuriös ausgestattet - Lederpolsterung, vernickelte Armlehnen, elektrische Heizung, Radio, Schiebedach und sehr originell und praktisch Nackenrollen, die zum bequemsten Sitz verstellbar sind - und kostet mit dem 1,5 l Opel-Chassis etwa 22.500 DM.

Omnibusse sehr gefragt

In Omnibusen zeigt die Ausstellung überhaupt ein überraschend vielseitiges Angebot. Alle sind sauber und zweckmäßig, unter dem Gesichtspunkt bester Raumnutzung konstruiert, die Motorhaube ist in das Innere des Aufbaus eingezogen.

Unzuverlässige Preisrätzel

Neuandrings häufen sich in Zeitungen und Zeitschriften Anzeigen, in denen zu geschäftlichen Zwecken zur Teilnahme an der Lösung von Preisrätseln aufgefordert wird. Für die Lösung der meist einfachen Aufgaben werden Geld- oder Sachpreise von erheblichem Wert in Aussicht gestellt.

Wenn, wie hier, offensichtlich versucht wird, das Publikum unter Ausnutzung der Sozialwissenschaft zu unwirtschaftlichen Ausgaben zu verleiten, verstoßen Preisrauschreiben und Preisrätsel gegen die guten Wettbewerbsregeln.

Der Zentralausschuß der Werbewirtschaft richtet an die werbungstreibende Wirtschaft die Bitte, von solchen unzuverlässigen Werbemethoden Abstand zu nehmen.

mit zehn Kaufinteressenten in aussichtsreichen Verhandlungen. Der Preis der kompletten, ledergepolsterten Fahrzeuge liegt bei ungefähr 50.000 DM. Ford verkaufte schon am ersten Tage sein stattliches, 33 Sitzplätze bietendes Fahrzeug zu 32.500 DM.

Schlepper für die Landwirtschaft

Angesichts der Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, ist sowohl die reiche Besichtigung der Ausstellung mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Maschinen wie auch das rege Interesse der landwirtschaftlichen und sonstigen gewerblichen Kaufinteressenten verständlich.

Noch niemals hat die Weltproduktion an Erdöl in einem Jahr einen so starken Zuwachs erfahren wie von 1947 auf 1948. Die Produktion stieg von 414 auf 471 Millionen t, d. h. um nicht weniger als 13,8 Prozent.

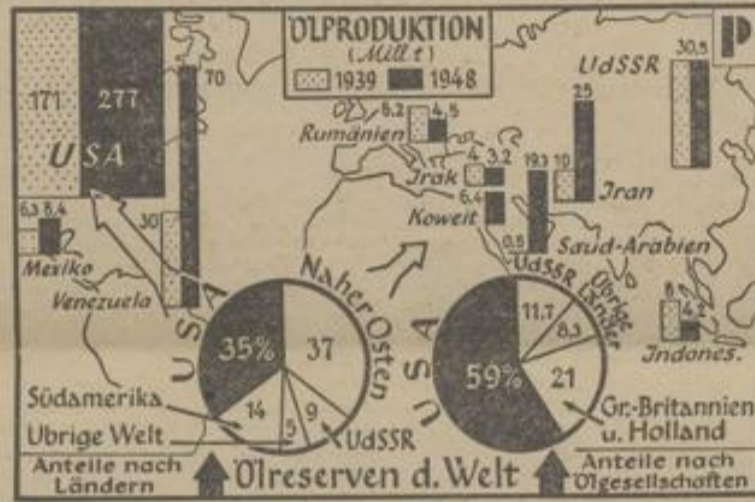
Nach wie vor liegen die USA mit weitem Vorsprung in Führung. Ihr Anteil ist heute mit rund 69 Prozent fast genau so hoch wie 1913. Es scheint, daß vorläufig kein anderes Land Aussicht hat, Venezuela den 2. Platz in der Rangliste der Weltproduzenten, den es seit 1941 inne hat.

Steigende Ölproduktion

vorräte als die USA. Allerdings steht ein beträchtlicher Teil der nahöstlichen Ölreserven unter der Kontrolle von USA-Gesellschaften, die insgesamt fast 60 Prozent sämtlicher Erdölvorräte der Erde beherrschen.

Das Interesse der Sowjetunion für das Erdöl in Iran und in Oesterreich wird verständlich, wenn man bedenkt, daß sich trotz größter Anstrengungen der russische Anteil an der Weltproduktion 1948 nur auf knapp 6,5 Prozent belief und der Anteil an den Weltreserven nicht einmal 10 Prozent erreicht.

Die Ölgesellschaft, die über die größten Vorräte der Welt 14,1 Prozent verfügt (Iran, Ko-



streitig zu machen. Der Sowjetunion dagegen, die lange Zeit der zweitwichtigste Ölproduzent der Welt war und heute an 3. Stelle steht, ist Iran hart auf den Fersen, das seine Produktion gegenüber 1947 um mehr als 20 Prozent steigern konnte.

Mit Sicherheit ist zu erwarten, daß in den nächsten Jahren die Produktionssteigerung in den Ländern um den Iranischen Golf anhalten wird. Wie unsere WP-Karte zeigt, verfügt der Nahe Osten über größere (nachgewiesene) Öl-

well, 1948), ist die Anglo-Iranien-Oil Co., deren Aktienmehrheit die britische Regierung besitzt. An 2. Stelle steht die Standard Oil of New Jersey (Esso), die 13,7 Prozent der Weltreserven kontrolliert.

Es ist anzunehmen, daß in diesem Jahr in der Wachstumsgeschwindigkeit der Weltproduktion eine Stockung eintreten wird. Da die Ölversorgung rascher gestiegen ist als der Verbrauch, hat man die Produktion in den USA und in Venezuela z. T. gedrosselt.

Kurzberichte

Lebensmittelversorgung der franz. Zone

BADEN-BADEN. Die Landwirtschaftsminister der französischen Zone hielten in Baden-Baden ihre monatliche Konferenz ab. Mit der Einführung der bizonalen Lebensmittelkarten in der französischen Zone ab 1. Mai 1949 ist die Angleichung der französischen Zone an das bizonale Rationierungssystem praktisch vollzogen.

Übergangsregelung für NE-Metalle

BADEN-BADEN. Der Leiter der Fachstelle NE-Metalle gibt folgende Übergangsregelung im Metallverkehr mit der französischen Zone bekannt: Metalldeckungsscheine für die Ausführung von Aufträgen aus der französischen Besatzungszone sind im Vereinigten Wirtschaftsgebiet beim Metallwirtschaftsbund Baden-Baden, Hirschstraße 6, zu beantragen.

Stuttgarter Frühjahrsschau

STUTTGART. Eine Leistungsschau der württemberg-badischen Industrie, des Handels und des Handwerks zeigt die Stuttgarter Frühjahrsschau, die am Samstag von Oberbürgermeister Dr. Kunz eröffnet wurde. Die Ausstellung ist von 300 Firmen besichtigt. Leider fehlen die südwestdeutschen Textil- und Uhrenindustrien.

Verluste durch Kahlschläge

HANNOVER. Fast 2 Mill. Morgen beträgt die Kahlschlagfläche in den drei Westzonen. Dies bedeutet einen jährlichen Verlust an Zuwachs der Holzmasse von 1,6 Mill. im oder einem Wertverlust von rund 60 Mill. DM. Die durch den Zuwachsverlust der deutschen Wirtschaft verlorengegangene Holzmenge würde ausreichen, um rund 100.000 Wohnungen zu bauen.

Zu der Abholzung von Deutschlands Wäldern in der 'New York Times' eine Untersuchung des Chicagoer-Instituts veröffentlicht worden. In dem Bericht wird hervorgehoben, daß Deutschland in Bezug auf Erhaltung und Pflege der Wälder im Kaiserreich in der ganzen Welt als Vorbild galt. Die Ausbeutung der Holzquellen wäre unter dem Krieg regime begonnen worden und sei nach dem Krieg weitergeführt worden.

Deutsch-amerikanischer Austauschdienst

FRANKFURT. Für den wirtschaftlichen Erfahrungsaustausch ist im Budget des ERP-Planes für 1949/50 ein Betrag von 5 Mill. Dollar veranschlagt worden. Nach den neuesten Anweisungen wird sich dieser Austauschdienst auch auf die französische Zone erstrecken. Es ist beabsichtigt, monatlich etwa 100 deutschen Kaufleuten oder Technikern, die sich besonders mit Fragen der Betriebsverwaltung befassen, für die Dauer von einem Monat die Möglichkeit zu einer Informationsreise nach den USA zu geben.

Gute Exportaussichten für Lokomotiven

DUESSELDORF. Nach einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Essen sind die Exportaussichten für deutsche Lokomotiven gut. Lokomotiven können im Werte hoher Mill. Beträge ausgeführt werden, sobald die gegenwärtigen Herstellungsschwierigkeiten überwunden sind.

Kein Import von amerikanischen Rundfunkgeräten

FRANKFURT. Die Verwaltung für Wirtschaft teilt mit: In den letzten Monaten ist wiederholt der Import von amerikanischen Rundfunkgeräten erhöht worden. Amerikanische Rundfunkgeräte werden in das Vereinigte Wirtschaftsgebiet nicht eingeführt, da die deutsche Produktion für den Innesmarkt ausreicht.

Handelsbesprechungen Westdeutschland-Portugal

FRANKFURT. Zwischen Westdeutschland und Portugal sollen demnächst, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, Vorbesprechungen über den Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens aufgenommen werden.

'Weltwirtschaftliches Archiv'

Im Hoffmann- und Campe-Verlag, Hamburg, wird das 'Weltwirtschaftliche Archiv' wieder erscheinen. Diese Zeitschrift, die von 1913 bis 1945 ununterbrochen erschienen konnte, sieht ihre Hauptaufgabe in der Ermöglichung einer wirtschaftswissenschaftlichen Aussprache von Gelehrten und Praktikern des In- und Auslandes und in der Sammlung wissenschaftlichen Materials für die Wirtschaft und die Wirtschaftswissenschaft aller Länder.

Achtung Kaufleute und Wiederverkäufer! Sie brauchen kein Lager in Matratzen unterhalten, da wir Matratzen aller Art auch mit Federkern-Einlage sofort liefern können. Neuheit: Kapok-Matratzen. MATRATZENFABRIK M. HEUSEL & CO. Kusterdingen Kreis Tübingen - Fernsprecher Nr. 2916 Tübingen.

Stellenausschreibungen. Pfälzische WEINKELLEREI mit bed. utendem Eigenbau sucht zum Verkauf beipflanzte Pflanzweine in Faß und Flaschen. tüchtige Vertreter. Angebote von strebsamen Herren mit Refer. unter Nr. 1174 an A.-E. R. Schwanitz, Mannheim, P. 5, 14.

Küfereisen. zum sofortigen Eintritt gesucht. SCHNAUFER-KELLEREIEN, CALW.

Wälzenführer, Vorarbeiter, Facharbeiter im Straßenbau gesucht. Angebote erbeten unter G 2128 an das Schwäbische Tagblatt.

Flaschnermeister zur Leitung der Flascherei in Industrie-Unternehmen v. Südwestdeutschland gesucht. Erwünscht sind gediegene Fachkenntnisse, Erfahrung i. Akkordwesen, Befähigung zur Gestaltung rationeller Fertigung u. Steigerung der Produktion. Eignung zur Führung eines gut. Facharbeiterteams. Bewerbung m. handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche unter G 2128 an das Schwäbische Tagblatt.

Vertrieber mit eig. Wagen für alle Kreise Württemberg sowie Lindau gesucht. AUTOLOTT, Gen.-Vertr. F. Chamboise Tuttingen, Jettistr. 9.

Mädchen gesucht! Für gepflegten kleineren Landhaushalt wird zu allernäherstehender Dame ein gutes, zuverlässiges Mädchen aus gutem Hause, möglichst vom Lande, in Dauerstellung gesucht. Angebote unter G 2127 an Südweg, Ann.-Exp., Stuttgart 1, Postfach 90.

Mittl. Industrieunternehmen Tübingen sucht für die Abt. Einkauf Licht, selbst, Kaufmann. Es kommen nur Bewerber in Frage, die auf diesem Gebiet Erfahrungen nachweisen können. Kenntnis in der Elektro- bzw. Rundfunkbranche erwünscht. Bewerbungen m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter G 2123 an das Schwäbische Tagblatt.

Stellengesuche. Ehem. Hotelier, 51 J., Ausgew., in allen Sparten bew. sucht pass. Wirkungskreis. Zuschriften erbeten: Heinrich Fieb'g, (13a) Seidenzell 23, Post Feuchtwangen.

Verstärker, franz., engl. Stereo. Schreibmaschine, in ungek. Stellung, sucht neuen Wirkungskreis. Angebote unter G 2128 an das Schwäbische Tagblatt.

ROTAPRINT-Vervielfältigungsapparat zu kaufen gesucht. Angebote an Hukla-Werk Haslach 1. K.

Nebenverdienst. Kaufe ausgeschnittene, gestempelte Briefmarken aus Ihrer täglich. Post. Kostenlose Auskunft unter A 2074 an Südweg, Anzeigen-Expedition, (14a) Aalen.

Suche Junge Lehrerin, Abiturient (in), Studentin) z. Vorbereitung meiner Kinder für den Unterricht der 2. u. 3. Kl. der Oberschule in der Zeit vom 1. 5. bis 1. 8. 1949. Frau Margrit Ruff, Landgut Wangen b. Ostrod, Hohenkollern.

Guterhaltener Pkw-Anhänger zu verkaufen. AUTO-WELSCH, Dübblingen, Kr. Tübingen, Telefon: Gomaringen 88.

Bestecke 90 g versilb. und aus Edelstahl sofort lieferbar. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie mir. Besteckhaus Berta Kaltenbach, Altensteig 1 (Württ.).

Konditorei-Café Braun, Taifingen das Haus der Behaglichkeit und Qualität wieder geöffnet.

Holländisches Blumen-Jubiläum. Anlässlich unseres goldenen Jubiläums geben wir gratis ein Jubiläumspaket an alle Besteller untenstehender Kollektion Blumenzwiebeln und Samen sommerblühender Schnittpflanzen, deren Blüte wir in diesem Sommer 100-prozentig garantieren.

Wir liefern sofort ab Lager la verzinkte neue Rollreifentässer. 200 Liter Inhalt, mit 60er Mantelpund ohne Bodenzapfloch. Bühl (Baden) Hauptstraße 90-92 Telefon BÜHL 641.

LOGA CREME FÜR SCHUHE. wasserfest, beschlagfest. Vereinigte Wechsellagerfabriken (Hannover u. Dr. Fischer & Co. (144) Wuppertal u. Düsseldorf).

Dr. Karl Haegle †

Aus Neuenbürg erreicht uns die Trauerbotschaft, daß Rechtsanwalt Dr. Karl Haegle am Montag...

Calwer Stadtnachrichten

Ihren 75. Geburtstag begeht am heutigen Mittwoch Frau Anna Glöck Witwe, Inhaberin der bekannten Gaststätte „zur Ratsstube“...

Im Leben für den Sport. Vergangenen Donnerstag verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der in ganzem Kreisgebiet bekannte Schiedsrichter-Obermann der Fußballerklasse und alte Sportler...

38jähriges Geschäftsgebäude. Am 29. April sind es 30 Jahre, daß Sattler- und Tapeziermeister Otto Weiler in Calw sein Handwerk betreibt...

Kunstaussstellung der bildenden Künstler des Kreises Calw

Am Sonntag fand unter reger Anteilnahme der Besucher eine Führung von Stad.-Ass. Brodowski durch die vom Kulturwerk Calw im Georgenpark veranstaltete Kunstaussstellung statt...

Besuch aus Amerika / Unerhofftes Wiederleben nach 40 Jahren

Doch, in der Heimat ist es schön, wunderschön. Man freut sich der Blütenpracht im Erzal, der deutsche Wein schmeckt herrlich, viel besser als das Südwinegetränk drüben...

Eigenwert erhielt, nachdem der Künstler „durch seinen Pinsel zeigt, was in ihm ist“ —

Kulturwerk Calw. Dem Kulturwerk Calw ist es gelungen, das Stadttheater Tübingen-Reutlingen zur Aufführung von Faust I. erster Abend: Der Pakt, Freitag, 29. April, zweiter Abend: Gretchen...

Haus- und Hofaktion

Auch die Landwirtschaft erhält ihr Kulturwerk! Durch die Vielzahl der zum Dienstbezirk des Landwirtschaftsamts Calw gehörenden Gemeinden...

Der Kreissportverband Calw wurde gegründet

Der größte Sportverband Südwürttemberg-Hohenzollern ist der „Großkreis“ Calw mit seinen 59 Sportvereinen, von denen bis heute genau 45 lizenziert sind...

Als Wahlvorstand wurde der bekannte alte Sportführer des Erzales, Vollmer, Birkenfeld, bestimmt, der mit trefflichen Worten die einzelnen Vorschläge...

ungen für bestimmte Sprengel des Dienstbezirks durchgeführt wurden.

Eine solche Sprengelversammlung fand für die bauerliche Bevölkerung von Altbach, Holzbronn, Liebelsberg, Neulach und Oberhauptst. in Neulach statt. Der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes...

Die nächste Sprengelversammlung des Kreisbauernverbandes mit dem Landwirtschaftsamt findet am Sonntag, den 15. Mai 1949, nachmittags 14.00 Uhr...

Was Nagold zu berichten hat

Der erste Mai in Nagold. Vor einer öffentlichen Kundgebung am 1. Mai wird diesmal abgesehen. Doch lassen es sich die Schaffenden nicht nehmen...

Zu einem Omnibus-Krieg kam es in den letzten Tagen in Nagold. Dadurch, daß Walter Koch, der Besitzer des Autohauses Koch, nach seiner Ent-

Nichte. „Sie wollen nicht alt werden!“ war die schlagfertige Antwort. Dem Leib und dem Bankkonto geht es arthen gut, die Seele aber friert.

Drum wird man verstehen, wie kurz, sich viel zu kurz, ein vierwöchiger Urlaub sein kann, der erst nach 40 Jahren wieder in die Heimat führt.

Nun sind sie schon wieder drüben. Mit fünf Stunden Verspätung wegen Motorschadens besagte das Telegramm. Von einem Tag zum andern ging es in eine andere Welt Ewig wird ihnen der Aufenthalt in der im schönsten Blütenprunk stehenden Heimat bleiben...

Frühling in Bad Liebenzell

Wie ein heller Silberregen schweift der Frühling in das Land. Freudig reicht er Dir schon seinen Blütenkranz...

Maifeiern im Kreis Calw

Die Maifeiern im Kreis Calw sind in diesem Jahre keine Gewerkschaftskundgebungen. In der Kreisstadt findet die Kundgebung nach einem Platzkonzert von 2-3 Uhr, um 3 Uhr statt...

Schäden an Bienen durch Stäubemittel

Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden des Landesverbandes für Bienenzucht Nord-Württemberg in Hohenheim trat bei einer größeren Zahl von Bienen-völkern ein erhebliches Bienensterben ein...

spartenleiter für Tischtennis: Eckner, Bad Wildbad; Kreisspartenleiter für Sommerspiele: Keller, Obernauheim.

Die folgende längere Aussprache zeichnete so recht die Arbeitsfreudigkeit der Vereine, aber auch ihre Sorgen und Nöte ab. Der vorgesehene Sommer-Veranstaltungsplan wird demnach bekräftigt...

Der Volksmusikabend, den die Stadtkapelle unter Safführung ihres rührigen Musikdirektors G. Rometsch zum wiederholten Male im Traubensaal gab...

Der Volksmusikabend, den die Stadtkapelle unter Safführung ihres rührigen Musikdirektors G. Rometsch zum wiederholten Male im Traubensaal gab, war ein überzeugender Beweis für die Leistungsfähigkeit der Musiker.

Achtung Falschgeld! An den Schaltern von Post und Banken in Nagold wurden in der letzten Zeit wiederholt beim Einzahlen falsche blaue Banknoten zu 20.— DM. eingehalten.

Goldene und silberne Hochzeiten: Ihre goldene Hochzeit feiern: Böffer, Heinrich, Restorf, und Frau Anna, geb. Heune, am 20. 5.; Geisinger, Gottlob, Landwirt, und Frau Katharine, geb. Dörr, am 27. 5. 1949.

Goldene und silberne Hochzeiten: Ihre goldene Hochzeit feiern: Böffer, Heinrich, Restorf, und Frau Anna, geb. Heune, am 20. 5.; Geisinger, Gottlob, Landwirt, und Frau Katharine, geb. Dörr, am 27. 5. 1949.

Weiße Sonntag. Die Erstkommunion-Fest der kathol. Stadtpfarrgemeinde Nagold, die ein Gebiet von 30 Kilometer Durchmesser umfaßt, gestaltete sich zu einem Hochfest.

An alle Handballabteilungen des Kreises (Bezirks- und Kreisliga). Mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten am 1. Mai 1949 fallen alle festgesetzten Handballpflichtspiele an diesem Sonntag aus.

Aus dem Gerichtssaal

Woher das Fisch-Massensterben in der Nagold?

Einen vollen Nachmittag widmete das Amtsgericht Nagold der Aufklärung des Fischsterbens...

Schlichter beraten vor ein Angeklagter aus einem Dorf des hinteren Nagoldtales...

Viehztucht im Bezirk Nagold wieder im Aufblühen

Generalversammlung des Viehzuchtvereins

Der Viehzuchtverein Nagold, der 1889 gegründet wurde, ist der älteste und nicht unbedeutendste...

Fachleute sprachen zu den Züchtlern

teren Ausführungen galten mancherlei Zuchtfragen, die hier nicht erörtert werden können.

Blick in die Gemeinden

Stammheim. Aus dem Osten kehrte Otto Vollnagel zurück. Der Liederkreis brachte ihm zur Begrüßung ein Ständchen.

Althengstett. Der Ortsrat unserer Gemeinde

Herr Dr. Carl Schmitz verstarb am Samstag im Kreis-Krankenhaus Calw.

Statt Karl!

Zu unserer am Samstag, den 30. April, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Neubulach stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte und Bekannte herzlich ein.

Statt Karl!

Zu unserer am Samstag, den 30. April 1949, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir unsere Verwandten und Bekannten herzlich ein.

Wir beehren uns Verwandte

und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. April, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Rötzbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlich einzuladen.

Neuzeit, 23. April 1949.

Nach 4 Jahren vergeblichen Wartens erhielten wir die schmerzliche Nachricht...

Karl Knöller

im Alter von 24 Jahren im März 1945 bei Trier gefallen ist.

Alburg, 22. April 1949.

Nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden ist mein treuherziger Mann...

Friedrich Pirommer

Fabrikarbeiter am 18. April im Alter von 58 Jahren gestorben.

Evang. Kirchengemeinde Neuenbürg

Der Kirchengemeinderat bittet dringend um baldige Beilegung der für das Rechnungsjahr 1948 noch ausstehenden...

Calw, den 25. April 1949. Allzu früh ist mein über alles geliebter Mann, der gute Vater seiner Kinder

Dr. iur. Karl Haegele

Landrat a. D., Rechtsanwalt nach langer schwerer Krankheit im 47. Lebensjahr von uns gegangen.

Althengstett, 24. April 1949.

Mein lieber Mann Carl Schmitz Dr. med.

durfte am Sonntag, den 24. April, nach schweren Leiden...

Stellenangebote

Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft gesucht.

Harrenalb, 24. April 1949.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Sofie Kull

geb. Waldner sagen wir herzlichen Dank.

Am 8. Mai

ist Muttertag

Achtung

Reine Roßhaarbesen sind ab Werkstätte wieder lieferbar.

Verkäufe

Wenig gebrauchte Nähmaschine (Marke Fella) für Gespann...

Eßzimmer Schwarz

bestehend aus: Sofa mit Umrandung, Stuhle, großer Auszugstisch...

Calw, den 25. April 1949. Allzu früh ist mein über alles geliebter Mann, der gute Vater seiner Kinder

Dr. iur. Karl Haegele

Landrat a. D., Rechtsanwalt nach langer schwerer Krankheit im 47. Lebensjahr von uns gegangen.

Althengstett, 24. April 1949.

Mein lieber Mann Carl Schmitz Dr. med.

durfte am Sonntag, den 24. April, nach schweren Leiden...

Stellenangebote

Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft gesucht.

Harrenalb, 24. April 1949.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Sofie Kull

geb. Waldner sagen wir herzlichen Dank.

Am 8. Mai

ist Muttertag

Achtung

Reine Roßhaarbesen sind ab Werkstätte wieder lieferbar.

Verkäufe

Wenig gebrauchte Nähmaschine (Marke Fella) für Gespann...

Eßzimmer Schwarz

bestehend aus: Sofa mit Umrandung, Stuhle, großer Auszugstisch...

Pflegerin

für ältere, alleinstehendes krankes Ehepaar bei guter Verpflegung und Bezahlung gesucht.

Mädchen, ehrliches, tüchtiges,

das auch kochen kann, in Geschäftshaus gesucht.

Stellengesuche

Schuhmacher sucht für sofort geeignete Stelle.

Mittel, 24jähr., mit gut. Näh- und

Bürokenntn. (Stenotypistin), das auch an Hausarbeit teilnehmen kann...

Tiermarkt

Zugtier, schönes, 12 Ztr. schw., unter zwei die Wahl verkauft.

Acht, Ferkel samt Kalb, sozt dem

Verkauf aus, Ulrich Lötcher, Oberkollwangen.

Ziegen, neumeißig, reifarbig, zu

verkaufen, Westhoff, Herrenalb. Einstellrind, ein schönes, verkauft.

Stadt Wildberg

Zu dem am 2. Mai 1949 stattfindenden Krämermarkt wird freundlich eingeladen.

Achtung! Kranz- und Blumenbindereien, Gärtnereien!

Eine große Sendung schöner gewachsener Kunstblumen, wie Lilien, Narzissen, Calla, Rosen, Tulpen u. a.

GUSTAV BUNIG, Gärtnereibedarfs- und Großhandel, NAGOLD

Ich gebe hiermit meiner verehrten alten Kundschaft bekannt,

daß ich mein Gütertransport-Unternehmen ab 1. April ds. J. wieder eröffnet habe.

Hermann Steimle, Güterverkehr, Wildberg

Achtung

Leilerwagen, neuw., mittelschwer, verkauft Georg Pfeiffer, Altensteig-Dorf.

Heiratsanzeigen

Handwerksmeister (Metall), 30er Jahre, ohne Anhang, sucht Mädchen...

Verschiedenes

Zimmer, sonnig, möbl., zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schw. Tagbl., Calw.

Zum Markt

Table with 2 columns: Sommerstoffe, Arbeitshosen, Sommerkleider, Sommerjoppen, Damenhüte, Bettlamast, Herrenanzüge, Steppdecken, Lederhosen, Vorhangstoffe, Sportsacco, Bettstellen.

Kunstaussstellung Georgenäth Calw

bis Sonntag 1. Mai einsehbar. Tel. geöffnet 10-12.30 u. 14.30-17.30 U.

Städteater Tübingen - Reutlingen

Faust I Erster Abend: Der Pakt Freitag, 29. April, Stadthalle Calw

„Große Tanne“ wieder geöffnet

Haller, Wildbad

Credit an jedermann

zu günstigen Bedingungen durch Credit-GmbH. Bez.-Direkt. Bad Liebenzell.

Verwandten oder Freunden im Ausland

bereiten Sie mit einem Abonnement Ihrer Heimatzeitung viel Freude.

Irishen Kopisalat

Irishen Kopisalat

BÜROEINRICHTUNGEN - MÜHLBERGER, Calw

Büroeinrichtungen

Verwandten oder Freunden im Ausland

bereiten Sie mit einem Abonnement Ihrer Heimatzeitung viel Freude.